

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 3 (1940-1941)
Heft: 10-12

Artikel: Sankt Jakob a der Birs : (1444)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-178325>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.02.2025

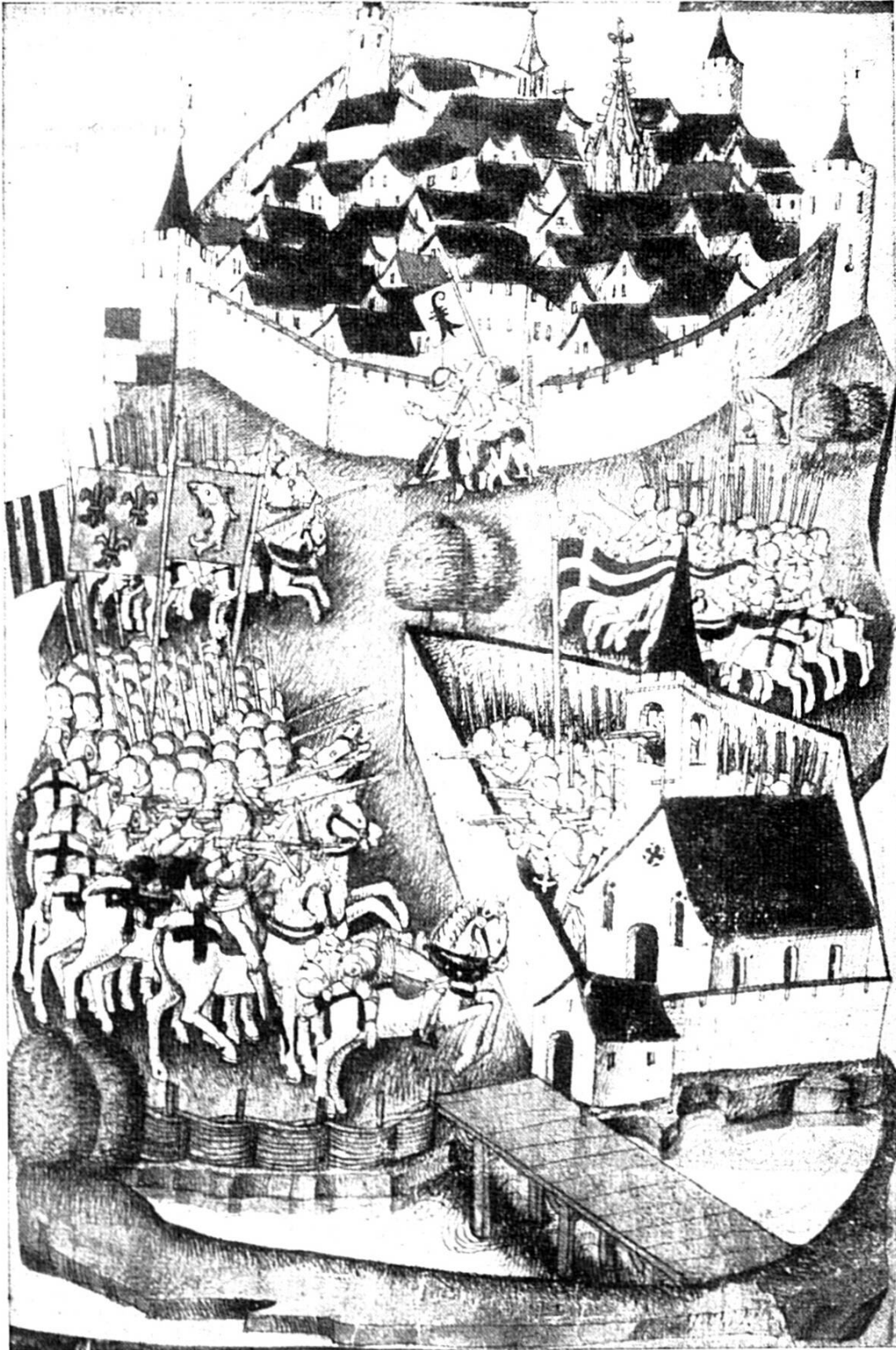
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sankt Jakob a der Birs (1444).

Und also griffen die Eignossen das Volch (die Armagnaken) an zu Bratelen (Pratteln) und noment (nahmen) die Schinder flucht. Und iltent (eilten) in die Eignossen noch, wer aller bastes löfen (am allerbesten laufen) mocht, der tet es und hieltent sich zu zumol unordentlich und woltent nieman folgen. . . Und so koment sy uf die Birs, do sochent (sahen) sy die herrst (Heere) vor inen zu Gundeldingen halten. Also hubent die houptlüt das Volch uf, nutz (bis) daß ir der merteil zu einander kam; und woltent die houptlüt, daß das Volch beliben were und ermantent sy ir eiden (des Gehorsams); aber es half nüt; sy woltent nüt folgen und wogtent (wagten) sich über das wasser. . .

Also vochtent sy mit einander untz (bis) uf die vesper, und machtent sich die Eignossen, so vil ire noch was, zusammen und komen in den garten (des Siechenhauses von St. Jakob) und stiesent (zündeten) die Schinder (Armagnaken) der gutlüt (Ausätzige) hus an und verbrandent das, und machtent ein gros loch durch die muren, die umb den garten ging, das sy zu inen kumen mochtent. Und wenn ein schar mued oder erslagen wart, so kam die ander, daß der heren (österreichische Adel) und des bösen volchs (Armagnaken) so vil erslagen in dem garten wart. Doch der merteil wart usserhalb, eb (bevor) sy in den garten koment, erslagen. . . Also das nun währnt untz (bis) uf die Vesper, do erdochtent die heren und brochent (brachen) zu siten loecher in die mur, und mit taresbüchsen (Tarrasbüchsen = Geschützen auf Rädern) under sy, und verwusteten irer so vil, das sy erzugent (vermochten). . . Also gewunent (besiegten) sy die Eignossen; und was der iren erslagen wart, die ludent sy uf und fuortent sy al danen, sy werend edel oder unedel. . . und verbranden sy; ein teil vergruben sy ouch. Und was der Eignossen erslagen wurdent, die belibent uf der walstat; der(en) worent (waren) wol by 12 oder 13 hundert gerader, herlicher manen, als wir oder die gantz Eigenossenschaft mochtent haben.

Us de Basler Chronike (IV. Bd.)
(Gute Schriften, Nr. 175, Zürich).



Us der Chronik vom Tschachtlan. (Gute Schriften, Nr. 175, Zürich).

SCHLACHT BI ST. JAKOB A DER BIRS.